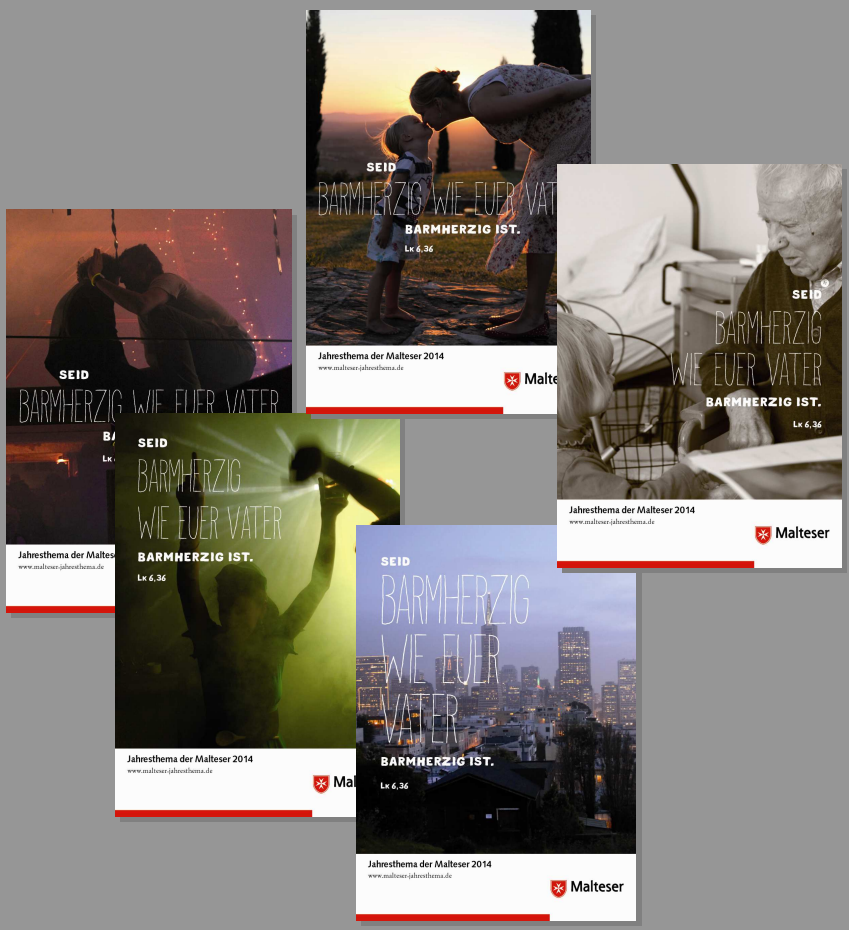

„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“ (Lk 6,36)

Die Motive zum Jahresthema 2014

Interpretationsanstöße

Zu dieser Broschüre

Die folgenden Notizen sind auf dem Frühjahrs-Workshop der Referenten für geistig-religiöse Grundlagen in Ehreshoven entstanden. Sie wurden dem Geistlichen Zentrum dankenswerterweise von Robert Austerschmidt, Referat für geistig-religiöse Grundlagen im Bistum Speyer, zur Verfügung gestellt und sollen nun, leicht überarbeitet, der weiteren Arbeit im Bereich „geistig-religiöse Grundlagen" dienen. Es handelt sich dabei um das Ergebnis eines gemeinsamen „Brainstormings" der Teilnehmenden über die diesjährigen Motive zum Jahresthema.
Im Rahmen des Austauschs wurde deutlich: Einerseits sind die Motive im Vergleich zu den vergangenen Jahren viel weniger eindeutig. Andererseits ist dennoch in verschiedenen Kontexten mit Erfolg von den Bildern Gebrauch gemacht worden. Vor allem aber lassen sie eine enorme Fülle von Interpretationen zu, so dass es lohnend schien, die verschiedenen Gedanken zu bündeln.
Die diesjährigen Motive sind bewusst nicht „einfach", d.h. sie arbeiten mit einem Verfremdungseffekt, der es nötig macht, innezuhalten und die Beziehung zwischen Bild und (schriftlicher) Botschaft herzustellen. Dabei gibt es keine „offizielle" Leitlinie für die Interpretation, keine „richtige Antwort". Idealerweise ergibt sich beim Betrachter ein „Aha"-Effekt: „So habe ich ‚Barmherzigkeit' noch nie betrachtet…".
Auch diese Broschüre ist also keine definitive Antwort auf die Frage „Was haben die Motive mit dem Jahresthema zu tun?". Vielmehr sollen hier diejenigen Dimensionen der Bilder aufgezeigt werden, die eventuell – je nach Kontext der Verwendung – einen Anstoß zum Weiterdenken geben können. Wir hoffen, dass sie bei der Arbeit in den Gliederungen von Nutzen sein möge.

Benjamin Rennert
Referent für missionarische Pastoral
Geistliches Zentrum der Malteser

Eine Bemerkung zuvor ....

Die Darstellungen sind nicht einfach und auch nicht durchgehend „gefällig“. Man muss sie wirken lassen. Eine oberflächliche Betrachtung im Vorbeigehen führt nicht in die Tiefe der Interpretationsmöglichkeiten. Ähnlich ist es mit der Barmherzigkeit: Sie erfordert Zuneigung, Zeit und eine gewisse Intimität. Barmherzigkeit entsteht und wirkt nicht beiläufig. Sonst ist sie bloßes Mitleid.

Das Paar

Die vordergründige Beobachtung, möglicherweise aus der Ferne, lässt zwei sich zuneigende Personen erkennen. Sie sitzen bildmittig oberhalb des Schriftzuges. Die Farbe des Hintergrundes geht von violett unten rechts bis zu rot-orange oben links. Ein „warmes“ Bild: Orange ist die „wärmste“ Farbe der Farbpalette.
Bei näherer Betrachtung wird die Situation deutlicher: Eine Art Scheune, Balken sind sichtbar, Lichterketten. Die beiden sitzen auf einer Art Balken, abgesondert von schemenhaft erkennbaren anderen Personen (unten links und rechts). Es handelt sich um eine junge Frau und einen jungen Mann. Die roten Pumps deuten auf eine Feier hin, eine Party. Der junge Mann hält seine Hand erklärend, vielleicht auch argumentativ abwehrend in die Luft. Die Köpfe sind seitlich nebeneinander. Offenkundig sprechen sie miteinander. Die Umgebungslautstärke erfordert die Nähe.
Spricht er Trost zu, gibt er einen Rat, wird ein gemeinsames Problem besprochen…? Zweisamkeit im bunten Treiben. Tanz und Freude dort, Nähe in persönlicher Situation hier (Not, Trauer, Freude ….?).

Jahresthema der Malteser 2014

www.malteser-jahresthema.de

Malteser

Jahresthema der Malteser 2014

www.malteser-jahresthema.de

Malteser

„Wilde Tänzer“

Aus dem Hintergrund strahlt gleißendes Licht. Es wird verdeckt durch die Hände und ein hochgehaltenes Glas. Der Vordergrund ist in dunklem Schatten. Die beiden Personen sind nur schemenhaft zu erkennen. Rechts die Konturen eines jungen Mannes (Gesicht), links eine junge Frau. Sie tanzen zusammen(?), ihre Körper sind einander zugewandt.

Drückt das Bild Fröhlichkeit aus? Es wird gemeinsam gefeiert und getrunken: eine grundsätzlich positive Sache. Die Farbgebung lässt die Situation kühl wirken. – Ist es ein Tanz auf dem Vulkan? Das Vergessen der göttlichen Barmherzigkeit im Trubel? Verdecken wir das göttliche Licht durch unser Handeln, unser Pseudo-Licht?

Oder ist die Ausgelassenheit Ausdruck echter Lebensfreude? Gottes Barmherzigkeit jedenfalls ist ein Grund zur Freude! Sein Licht strahlt in unser oftmals dunkles Leben und gibt Grund zum Feiern…

(Die Frau hat einen Kochlöffel in den Gürtel geklemmt… Karnevalsparty o.ä.?)

Johannes gibt Zeugnis für Christus, das Licht, „damit alle durch ihn zum Glauben kommen“ (*Joh* 1,7) – doch ist er selbst nicht das Licht. Er ist die „Stimme“, die dem Wort, Christus, Gehör verschafft.

Mutter und Tochter

Abendstimmung. Die Mutter beugt sich zu ihrem Kind hinunter, es reckt sich ihr entgegen. Sie berühren sich mit der Nase: Zuneigung. Warme Atmosphäre in südlicher Landschaft. Die untergehende Sonne wird durch den Kopf der Mutter verdeckt (ersetzt…), ist aber eindeutig dahinter „erkennbar".
Vielleicht endet so ein schöner Familientag. Das Kind bedankt sich für das Erlebte. In kindlichem Urvertrauen wendet es sich seiner Mutter zu. Sie kommt dabei dem Kind entgegen, ohne herablassend zu wirken und das Kind muss sich nicht übermäßig strecken.
So kommt uns Gott in seiner mütterlichen Liebe entgegen, wenn wir uns im Kleinen schon bemühen.

Jahresthema der Malteser 2014

www.malteser-jahresthema.de

Malteser

Jahresthema der Malteser 2014

www.malteser-jahresthema.de

Malteser

Der alte Mann und das Kind

Das Bild zeigt ein kleines Kind und einen alten Mann. Die Darstellung ist in Grautönen gehalten. Es ist nicht eindeutig erkennbar, ob die beiden sich unterhalten. Auch ist nicht erkennbar, ob die beiden in einer familiären oder sonstigen Beziehung stehen. Vielleicht ist das Kind einfach aus Neugierde zu dem Mann gelaufen? Die Situation ist in einem Seniorenwohnheim verortet, denn der Mann ist nicht leicht bekleidet, wie es in einem Krankenhaus üblich wäre. Das Kind könnte sein Enkel sein, und er berichtet ihm aus seinem Leben oder aus der Geschichte der Familie (das Bild im Vordergrund könnte ein Hinweis in diese Richtung sein). Somit würde eine sehr konkrete Beziehung bestehen, die durch die Erzählungen für das Kind identitätsstiftend wirkt. Andererseits kann gefragt werden, ob der Mann das Kind überhaupt erkennt. Vielleicht weiß er (aufgrund demenzieller Erkrankung o.ä.) nicht, wer vor ihm steht. Dennoch könnte im Innersten des Mannes etwas angerührt worden sein.
Eine Beziehung entsteht für den Betrachter allein schon im gegenseitigen Anschauen der beiden. Diese Beziehung ist einfach da, ohne Bedingung und frei von Abhängigkeit. Sie kommt aus einer inneren Haltung der dauerhaften oder spontanen Zuneigung. Menschliche (Nächsten-)Liebe als Ausdruck göttlicher Barmherzigkeit. Kindliche Betrachtung: Gott, der gute, alte Mann – wir seine Kinder.

Zur Farbe: Die in schwarz-weiß gehaltene Darstellung könnte auf das Lebensende hinweisen. Der alte Mann hat den Großteil seines Lebens hinter sich. Ihm gegenüber steht das Kind, am Anfang seines Lebens. Gottes Barmherzigkeit steht hinter beiden: Er schenkt das irdische Leben und nimmt uns danach auf in das ewige.

Die Großstadt

Es ist eine nicht näher benannte Großstadt zu erkennen. Hohe Gebäude dominieren das Bild: Bürogebäude für Wirtschaft und Verwaltung. Hier und dort brennt Licht, es wird langsam Abend. Der wolkige Himmel und die Dunkelheit im Vordergrund wirken zunächst mit dem Grau der Gebäude kühl und eher abweisend. Der eintretende Abend und der Gedanke, das Büro zu verlassen, um nach Hause zu gehen, mildern diesen Eindruck vielleicht ab. Personen sind nicht zu erkennen. Die Häuser verlieren sich im Dunkel des unteren Bereichs.

Ein zweiter Blick nimmt die Bebauung im Vordergrund wahr: Es handelt sich um Wohnhäuser. Hier ist das Licht sehr viel wärmer. Die Stimmung wirkt hier anheimelnd. Denkbar wäre eine abstrakte Krippenszene: Hinten die geschäftige, abweisende Welt, vorne die die Wärme von Nähe und Zuneigung. Im Hochformat des Plakates werden aus den Bäumen (bei der Postkarte hinter dem „Euer“) schemenhaft Figuren sichtbar… mit viel Phantasie: Maria und Joseph – und in der unteren Mitte zwischen beiden das erleuchtete Fenster als das „Licht Christi“.

An einem Büroturm ist ein Weihnachtsbaum aus Lichtern erkennbar (Mitte, linke Bildhälfte).

Es kann die Frage gestellt werden, welche Bedeutung Gottes Barmherzigkeit in der Geschäftswelt heute (noch) spielt? Ist durch die Vereinzelung der Gesellschaft die Barmherzigkeit als Ausdruck von „Gemeinsamkeit“ und „Beziehung“ auf der Strecke geblieben? Andererseits steht die Stadt für die „Welt“ als ganze, in die das Wort Gottes getragen werden will, für die menschliche Gesellschaft mit all ihren Höhen und Tiefen. Gedanke an Ninive: Wenn die Stadt sich bekehrt, ist ihr das Heil gewiss…

Hier kann einem sowohl die biblisch-prophetische Kritik an der Unterdrückung in unseren Gesellschaftsordnungen in den Sinn kommen als auch die Verheißung der „neuen Stadt“ am Ende der *Johannes-Apokalypse*.
Diese Darstellung enthält im Gegensatz zu den anderen Bildern keine Personen, die in einer Beziehung stehen. Anlass, bei mir selbst zu sehen: in welcher Beziehung stehe ich eigentlich zu Gott, zur Welt? Hier werde ich vom Betrachter zum Angesprochenen, zum Angefragten.